



Peter Herold, geboren in Zürich, hat Jura studiert und begeistert sich seit vielen Jahren für die Opern-Literatur und ganz speziell für die Werke von Richard Wagner. Seit 14 Jahren lässt er sich bei Stefania Tommasi zum Tenor ausbilden. Mit der Aufführung des 1. Aktes der Walküre erfüllt sich für den Tenor ein grosser musikalischer Lebenswunsch. Peter Herold wohnt in einer modernen Burg in Männedorf, deren einzigartiges Interieur im Rahmen von Hauskonzerten - wie am 13. Oktober - besichtigt werden darf.



Valeria Dora, geboren in St. Gallen, ist Apothekerin und seit 1997 in Zürich-Wollishofen tätig und wohnhaft. Ihre sängerische Ausbildung erhielt sie bei Armando Appiani und dessen Tochter Claudia Appiani an der „Scuola del Belcanto“ (Frankfurt am Main, D). In zahlreichen Konzerten sowie Oratorien und Messen in und ausserhalb der Schweiz hat sie ihre Vielseitigkeit unter Beweis gestellt und mit ihrem dramatischen Sopran nachhaltig beeindruckt. Ihr Repertoire umfasst Oper, Operette, Jazz und Gospel. Sie tritt regelmässig in Zürich-Wollishofen auf. www.valeria-dora.ch



Christoph Dora, der ältere Bruder von Valeria Dora, entdeckte vor etwa 12 Jahren seine Freude am Singen, als sie ihm eine Gesangsstunde schenkte. Bei Claudia Appiani und bei Enrico Cesare wurde seine Stimme zum Bass ausgebildet. Er ist öfters als Chor- und Solosänger - auch zusammen mit seiner Schwester - im Raum Zürich zu hören. In der Aufführung der Zauberflöte der Opernwerkstatt Taunus 2016 sah und hörte man, dass ihm die Rolle des Sarastro wie auf den Leib geschnitten ist. Heute singt er Hunding, den betrogenen Gatten und Bösewicht.



Der Pianist **Pavel Pozdyshev**, geboren in Cherson, Ukraine, studierte Klavier am Moskauer Konservatorium und besuchte die Masterklasse bei Prof. Margarita Fyodorova. Während seiner Ausbildung nahm er an verschiedenen internationalen Klavierwettbewerben teil und gewann mehrere Preise. Nach Abschluss seines Studiums in Moskau - mit Auszeichnung - setzte er seine pianistische Ausbildung in Groningen und Zürich fort. Pavel Pozdyshev lebt seit 24 Jahren in der Schweiz und ist als Klavierlehrer und Konzertpianist tätig. Soloauftritte und Konzerte mit Orchester führen ihn regelmässig nach Israel, Spanien, Ukraine und Deutschland.

Die Handlung:

Auf der Flucht erreicht Siegmund verwundet Hunding's Haus und wird von Sieglinde liebevoll mit Trank und Trost umsorgt. Hunding kommt von der Jagd und spürt sofort eine Bindung zwischen den beiden. Siegmund gibt sich als Wölfling zu erkennen und erzählt seine unheilvolle Geschichte. Zuletzt hat er ein Mädchen vor Zwangsheirat retten wollen und deren Brüder im Kampf erschlagen. Dadurch erkennt Hunding, dass Siegmund der von seiner eigenen Sippe Gejagte ist. Bevor er sich mit seiner Frau für die Nacht zurückzieht, fordert Hunding den Waffenlosen zum Zweikampf am nächsten Morgen.

Siegmund hofft auf das Schwert, das sein Vater Wälse ihm einst in höchster Not verheissen hat. Heimlich kehrt Sieglinde zurück. Sie hat ihrem Gatten ein Schlafmittel verabreicht und erzählt Siegmund die Geschichte vom Schwert. „Im milden Lichte leuchtet der Lenz“ als Sieglinde ihren Zwilling erkennt, der das Schwert jetzt herausziehen kann und es „Nothung“ tauft. Zu allem entschlossen gibt sich Sieglinde dem geliebten Bruder hin; „so blühe denn, Wälsungen-Blut!“